

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier
Evangelisten**

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

Die 29. Anmerkung zu §. 107. des 4 Theils. Von der rechten Stelle des
Stuecks Joh. 12, 19-50.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

genbaums kommt auch nicht auf einmal vor. Diese Ordnung kommt bloß von der Chronologie her, da Marcus alles ordentlich und tageweise beschreiben wolte. Matthäus aber nimmt alles zusammen. Er erzählt erst Jesu Beschäftigungen im Tempel auf einmal, und erzählt deswegen gleich sein erstes Werk, da er Verkäufer und Käufer verjaget. Die Geschichte ist also auf einmal zusammen erzählt. Darauf erzählt er die Geschichte des Feigenbaums, auch zusammen, so wol wie er verflucht worden, als wie er verdorret ist. Er nimmt Begebenheiten des Montags und Dienstags zusammen.

3. Vielleicht denket mancher, daß v. 17. eine chronologische Ordnung bey Matthäo verrathe, und also der Widerspruch nicht aufgehoben werde. Allein bey genauer Einsicht des Textes wird er finden, daß dieser Vers nicht eine chronologische Ordnung, sondern nur die Connexion anzeige. Matthäus erzählt im vorhergehenden, was Jesus im Tempel gethan, ohne auf die Tage zu sehen. Und so will er auch die Begebenheit mit dem Feigenbaum erzählen. Er erwähnt deswegen, daß Jesus am vorigen Tage von den Pharisäern sey feindselig angefallen worden, daß er sie aber verlassen habe, und noch den Abend nach Bethanien hinaus gegangen sey. Dieses habe den andern Tag den Rückgang veranlasset, bey welchem Jesus den Feigenbaum verflucht. So hänget Matthäus und Marcus ganz ordentlich zusammen.

Einwurf wird beantwortet.

Die 29. Anmerkung

zu S. 107. des 4 Theils.

Von der rechten Stelle des Stückes Joh. 12, 19-50.

Die Stelle Joh. 12, 19. f.

I.

Da Johannes mehrentheils neue Sachen vorträget, und dagegen die von den übrigen Evangelisten erzählte Geschichte wegläset: so muß oft ein Zweifel darüber entstehen, wo wir die von Johanne erzählte Dinge einschleiben sollen. Dergleichen Zweifel kommt besonders im Kap. 12. in dessen letzten größten Hälfte nämlich v. 19, 50. vor. Denn bis v. 18. gehöret die Erzählung noch zum Einzuge Jesu, der des Sonntages geschehen.

Zweifel die oft wegen Johanne entstehen.

2. Der v. 19. erwähnet der Reden verschiedener Pharisäer, die daran verzaget, daß wegen des großen Anhangs des Volks nichts wider Jesum werde auszurichten seyn. Weil dieses noch bey Johanne mit dem Einzuge Christi verbunden wird, aber auch voraus sezet, daß es

Wo E. 12, 19. hingeschöre?

D d 2

nige



nige gewesen, welche zum Untergang Jesu Vorschläge gethan, und ich solche Vorschläge §. 106. finde: so habe ich daselbst die bequemste Stelle zu finden geglaubet.

Wo v. 20. f.
hingehöre?

3. Aber mit v. 20. gehet eine besondere Historie an, die einige auf den Sonntag; einige auf den Montag; einige auf den Dienstag; und gar einige auf den Mittwoch verleget. Letztere Meinung fällt bey unferer Ordnung ganz weg, weil ich glaube, Jesus habe sich am Mittwoch gar nicht mehr sehen lassen. Unter den übrigen Tagen werden folgende Betrachtungen den entscheidenden Ausspruch thun. Die Geschichte betrifft das Verlangen einiger Griechen, die Jesum gern sehen wolten. Jesus antwortete: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde ic. v. 23. d. i. nun muß ich bald gekreuziget werden, da werden sie mich schon öffentlich am Kreuz sehen, wenn sie mich sehen wollen. Jetzt ist's nicht nöthig, daß ich mich besonders vor ihnen sehen lasse ic. Diese Worte machen es mir sehr wahrscheinlich, daß Jesus diese Worte gesprochen, wie er alle Arbeit im Tempel verrichtet hatte, weggehen wolte, aber noch unter dem grossen Gedränge des Volks sich befand. Ja alle Reden, die hernach folgen, sind Reden eines Abschied nehmenden; und mir kommt es hart vor, annehmen zu wollen, daß Jesus nach solchen Erklärungen noch einmal im Tempel erschienen sey, und gelehret habe. Stelt diese Meinung, daß alle diese Begebenheiten geschehen, wie Jesus den Tempel zum allerletztenmal verließ, so sind diese Begebenheiten am Dienstage geschehen. Sie folgen also nach allen Predigten und Unterredungen zulezt. Doch müssen sie noch vor dem besondern Gespräch Christi mit seinen Jüngern auf dem Delberge vorhergehen, weil Jesus damals das Volk schon von sich gelassen hatte, welches doch in der Geschichte bey Johanne noch in seiner Gesellschaft war.



Die 30. Anmerkung

zu §. 120. des 4 Theils.

Von dem Schriftgelehrten, welcher Jesu die gesetzliche Frage vorgeleget.

I.

Irrthümer
bey Erklärung
dieser Stelle.

Einige Ausleger pflegen sich zu versehen, wenn sie die Geschichte von dem Schriftgelehrten, blos aus dem Evangelio Matthäi, lesen. Besonders wiederfähret es Predigern leicht, wenn sie über das Evangelium am 18. Sonnt. nach Trinit. predigen. Wenn wir einige von ihnen

nen